

Appendix

**AUTORENBIOGRAFIEN
ABBILDUNGSVERZEICHNIS
NOTIZEN DER
HERAUSGEBERINNEN
MITWIRKENDE
AM KONGRESS
IMPRESSUM**

Florian Arnold

Florian Arnold studierte Philosophie und Germanistik in Heidelberg und Paris. Nach einer Promotion in Philosophie (Heidelberg) und einer zweiten Promotion in Designwissenschaft an der Hochschule für Gestaltung Offenbach lehrt er an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart als akademischer Mitarbeiter. Er ist Redakteur der *Philosophischen Rundschau* und wissenschaftlicher Beirat von DIVERSUS e. V.

Sabeth Buchmann

Sabeth Buchmann (Berlin/Wien) ist Kunsthistorikerin und -kritikerin sowie Professorin für Kunstgeschichte der Moderne und Nachmoderne an der Akademie der bildenden Künste Wien. Mit Helmut Draxler, Clemens Krümmel und Susanne Leeb gibt sie *PoLYpeN*, eine bei b_books (Berlin) erscheinende Reihe zu Kunstkritik und politischer Theorie heraus. Seit 1998 ist sie Beiratsmitglied der Zeitschrift *Texte zur Kunst*. Auswahl an Publikationen: Hg. mit Ilse Lafer und Constanze Ruhm: *Putting Rehearsals to the Test. Practices of Rehearsal in Fine Arts, Film, Theater, Theory, and Politics* (2016); mit Max Jorge Hinderer Cruz: *Hélio Oiticica & Neville D'Almeida, Experiments in Cosmococa* (2013); *Denken gegen das Denken. Produktion, Technologie, Subjektivität bei Sol LeWitt, Yvonne Rainer und Hélio Oiticica* (2007).

Elke Buhr

Elke Buhr ist Chefredakteurin von *Monopol*, dem »Magazin für Kunst und Leben«, in Berlin. Sie hat Germanistik, Geschichte und Journalistik in Bochum, Bologna und Dortmund studiert und beim *Westdeutschen Rundfunk* in Köln volontiert. Als Redakteurin im Feuilleton der *Frankfurter Rundschau* verantwortete sie das Kunstressort und beschäftigte sich mit allen Aspekten der zeitgenössischen Popkultur. Darüber hinaus veröffentlichte sie in *Die ZEIT*, *Texte zur Kunst*, *art* oder *Modern Painters* und schrieb teilweise preisgekrönte Radioessays und Features für den WDR, den BR, den SWR und den HR. Seit 2008 gehört sie der *Monopol* Redaktion an, zunächst als stellvertretende Chefredakteurin. Seit Mai 2016 verantwortet sie die Kunstzeitschrift als Chefredakteurin. Sie hat drei Kinder und lebt in Berlin.

Rafael Cardoso

Rafael Cardoso ist Kunsthistoriker und Schriftsteller. Er ist Autor von mehreren Büchern über die Geschichte der brasilianischen Kunst und des Designs, zuletzt *Modernity in Black and White: Art and Image, Race and Identity in Brazil, 1890–1945* (Cambridge University Press, 2021). Er ist Mitglied des Graduiertenkollegs für Kunstgeschichte an der

Universidade do Estado do Rio de Janeiro (Instituto de Artes) und Gastforscher an der Freien Universität Berlin (Lateinamerika-Institut).

Hernán D. Caro

Hernán D. Caro ist Doktor der Philosophie (Humboldt-Universität zu Berlin). Er arbeitet als freier Journalist für das Feuilleton der *Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung* und für verschiedene Medien in Lateinamerika. 2014 bis 2016 war er Volontär und später Autor bei der spanischen TV-Redaktion der Deutschen Welle in Berlin. Seit 2014 ist er ebenso Redakteur für journalistische Projekte des Goethe-Instituts in Kolumbien und Brasilien und des Kunstmagazins *Contemporary and América Latina* (C&AL).

Thomas Edlinger

Thomas Edlinger ist künstlerischer Leiter des Donaufestivals in Krems. Er arbeitet als Radiomacher (FM4 – *Im Sumpf*, Ö1), Kulturjournalist, Autor und als Lehrbeauftragter an der Universität für Angewandte Kunst in Wien im Fachbereich Kunst und Wissenstransfer. Aktuelle Bücher: *Der wunde Punkt. Zum Unbehagen an der Kritik* (2015); mit Matthias Dunisi: *In Anführungszeichen. Glanz und Elend der Political Correctness* (2012).

Julia Pelta Feldman

Julia Pelta Feldman ist Kunsthistorikerin, Kuratorin, Archivarin und Salonnière. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin (Postdoc) im Rahmen des Projekts *Performance: Conservation, Materiality, Knowledge*, das Teil des Instituts Materialität in Kunst und Kultur an der Hochschule der Künste Bern. Sie schloss ihre Dissertation, *Charles Simonds and the 1970s*, am Institute of Fine Arts der New York University ab. Ihre Forschungsschwerpunkte und -interessen liegen auf der Kunst seit 1945, der zeitlichen Einteilung jüngster Kunst, Geschichte und Theorie des Konservatorischen, auf Performance und ephemeren Medien, dem Modernen und zeitgenössischen Kunsthandwerk sowie sozialer Gerechtigkeit in der Kunstwelt. Sie war am Museum of Modern Art, New York, dem Whitney Museum of American Art und an der Grey Art Gallery tätig. Sie leitet *Room & Board* (www.roomandboard.nyc), eine Artist Residency und einen Salon, der, vormalig in Brooklyn gelegen, aktuell ›sozial distanzierte‹ Kunstwerke in Auftrag gibt.

Maja Fowkes & Reuben Fowkes

Maja Fowkes und Reuben Fowkes sind Gründer des Translocal Institute for Contemporary Art, einer unabhängigen Forschungsplattform, die sich mit der Kunstgeschichte Mitteleuropas und mit zeitgenössischen ökologischen Praktiken beschäftigt. Sie leiten

das Postsocialist Art Centre (PACT) am Institute of Advanced Studies, University College London, und die von der Getty Foundation unterstützte Forschungsinitiative *Confrontations: Sessions in East European Art History*. Zu ihren jüngsten Veröffentlichungen zählen eine gemeinsame Publikation über mittel- und osteuropäische Kunst seit 1950 (2019), Maja Fowkes' *The Green Bloc: Neo-Avantgarde und Ökologie im Sozialismus* (2015) und die Sonderausgabe von *Third Text Actually Existing Artworlds of Socialism* (Dezember 2018). Maja und Reuben Fowkes schrieben für *Art and Theory of Post-1989 Central and Eastern Europe: A Critical Anthology* (2018), *Doublespeech: Hungarian Art of the 1960s and 1970s* (2018) sowie *Extending the Dialogue* (2017). Zu ihren kuratorischen Projekten zählen der Anthropocene Experimental Reading Room und die Danube River School. Ebenso sind die beiden Gründungsmitglieder der Environmental Arts and Humanities Initiative an der Central European University, Budapest. Sie sind Mitglieder der britischen Sektion der AICA. www.translocal.org

Belinda Grace Gardner

Belinda Grace Gardner (*Durham, North Carolina, USA) ist Kunsthistorikerin. Sie schloss ihren M.A. in englischer und deutscher Literatur und Linguistik an der Universität Göttingen ab und promovierte an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig zu Gestaltungsbildungen des Ephemereren in der Gegenwartskunst. Seit 1990 ist sie in Hamburg als Kulturredakteurin, Kunsttheoretikerin, freie Kritikerin, Autorin, Ausstellungskuratorin und Hochschuldozentin im Feld der Gegenwartskunst aktiv. Sie veröffentlichte zahlreiche Buch- und Katalogpublikationen sowie Beiträge in Print-, Rundfunk- und Online-Medien. Thematische Schwerpunkte ihrer langjährigen Lehrtätigkeit an diversen (Kunst-) Hochschulen sind Bildkonzepte der Liebe und des Ephemereren, Kunst in öffentlichen Räumen, sowie transkulturelle und transmediale Konstruktionen von Realität, Identität und Erinnerung.

Isabelle Graw

Isabelle Graw gründete 1990 gemeinsam mit Stefan Germer † die Zeitschrift *Texte zur Kunst in Köln*, deren Herausgeberin sie seither ist. Sie lehrt seit 2002 Kunsttheorie und Kunstgeschichte an der Staatlichen Schule für Bildende Künste (Städelschule), Frankfurt a. M. Dort gründete sie auch gemeinsam mit Daniel Birnbaum das Institut für Kunstkritik. Sie lebt und arbeitet in Berlin und Frankfurt. Auswahl an Publikationen: *Die bessere Hälfte. Künstlerinnen des 20. und 21. Jahrhunderts* (2003); *Der große Preis. Kunst zwischen Markt und Celebrity Kultur* (2008); *Texte zur Kunst. Essays, Rezensionen, Gespräche* (2011); *Die Liebe zur Malerei. Genealogie einer Sonderstellung* (2017). Hg. mit Daniel Birnbaum: *Canvases and Careers today. Criticism and it's markets* (2008), *Under Pressure. Pictures, Subjects, and The New Spirit of Capitalism* (2008), *The Power of Judgment. A Debate on Aesthetic Critique* (2010). Hg. mit Ewa Lajer Burcharth: *Painting Beyond Itself. The Medium in the Post-Medium Condition* (2015).

Sarah Hegenbart

Sarah Hegenbart ist Kunsthistorikerin und Philosophin. Derzeit ist sie Fellow am Wissenschaftskolleg in Greifswald. Nachdem sie einen Master of Studies in Ancient Philosophy an der University of Oxford und einen Magister in Philosophie und Kunstgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin absolviert hatte, promovierte sie am Courtauld Institute of Art in London zum Thema *From Bayreuth to Burkina Faso: Christoph Schlingensiefel's Opera Village Africa as postcolonial Gesamtkunstwerk?*. In ihrem Habilitationsvorhaben *Diagnosing post-truth politics: Dialogical art and black aesthetics* untersucht sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Theorie und Geschichte von Architektur, Kunst und Design bei Prof. Dr. Dietrich Erben an der Technischen Universität München die normativen Forderungen transkultureller Kunstwerke. Außerdem bereitet sie die Monographie *Oper der Ambiguitäten: Christoph Schlingensiefels Operndorf Afrika* sowie die Anthologie *Dada Data: Contemporary art practice in the era of post-truth politics* vor, die sie zusammen mit Mara Kölmel herausgibt.

Jörg Heiser

Jörg Heiser ist Kunstkritiker, Kurator und Hochschullehrer. Er ist Dekan der Fakultät Bildende Kunst und geschäftsführender Direktor des Instituts Kunst im Kontext an der Universität der Künste, Berlin. 2018 war er Co-Kurator der Busan Biennale in Südkorea. Von 1998 bis 2003 war Redakteur, von 2003 bis 2016 Co-Chefredakteur von *Frieze*, 2011 bis 2016 auch Herausgeber von *frieze d/e*. Zuletzt erschienen: *Double Lives in Art and Pop Music* (2019).

Liam Kelly

Liam Kelly ist emeritierter Professor für Irische Visuelle Kultur an der Ulster University, Belfast. Er machte seinen Bachelor (Hons.) in Europäischer Kunstgeschichte am Courtauld Institute of Art, University of London, und erlangte den Doktorgrad am Trinity College, Dublin. Ausgewählte Publikationen: *The City as Art: Interrogating the Polis* (1994); *Thinking Long, Contemporary Art in the North of Ireland* (1996); Mithg.: *Liam Gillick – Big Conference Centre* (1997); *Art and the Disembodied Eye* (2007); *The School of Art and Design, Belfast 1960-2009* (2009); Hg.: *Brian O'Doherty – Collected Essays* (2018). Kelly leitete The Orpheus Gallery in Belfast (1986–92) und The Orchard Gallery in Derry (1996–99). Er war Mitglied im Komitee für Visuelle Kunst des Nordirischen Kunstrates (1981–1986), des Executive Committee der Association of Art Historians (U. K., 1990–93), des BBC N. I. Publikumsrates (2007–2010), Vorstandsmitglied der Ormeau Baths Gallery, Belfast (2008–12). Er ist ehemaliger Vize-Präsident der AICA International und organisierte 1997 den Jahreskongress *Art and Centres of Conflict: Outer and Inner Realities*. Zudem war er Vorsitzender des AICA-Komitees zu Zensur und Ausdrucksfreiheit und ist aktuell Vorsitzender des AICA-Kongresskomitees.

Norman L. Kleeblatt

Norman L. Kleeblatt ist freier Kurator, Kritiker und Berater. Als ehemaliger leitender Kurator des Jewish Museum in New York ist er bekannt für seine durchdachten und breit gefächerten Ausstellungen wie etwa *Action/Abstraction: Pollock, De Kooning und American Art, 1940–1976* (2008). Ebenso war er Kurator von *The Dreyfus Affair: Art, Truth and Justice* (1987) und *John Singer Sargent: Portraits of the Wertheimer Family* (2000). Kürzlich organisierte Kleeblatt *Mel Bochner: Strong Language* (2014) und ko-kuratierte *From the Margins: Lee Krasner and Norman Lewis, 1945–1952* (2014–15). Seine Artikel erschienen in *Artforum*, *Art in America*, *Art Journal*, *Art News*, *The Brooklyn Rail* und *Hyperallergic*. Kleeblatt erhielt Stipendien des Getty Research Institute, der Stiftungen National Endowment for the Arts und National Endowment for the Humanities sowie der Rockefeller Foundation. Er ist aktuell Präsident der US-amerikanischen Sektion der AICA und Sekretär im Vorstand des Vera List Center for Art and Politics an der New School, New York.

Alexander Koch

Alexander Koch ist Galerist, Kurator und Autor. Seit 1998 treten seine zahlreichen Ausstellungen und Publikationen für eine gesellschaftlich orientierte Kunst ein. Von 2000 bis 2005 war Koch Dozent an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. Seit 2008 ist er Co-Initiator der *Neuen Auftraggeber* in Deutschland sowie Mitbegründer der Galerie KOW in Berlin. Seit 2013 entwickelt er Neue Auftraggeber-Initiativen in Kamerun, Nigeria, Südafrika und weiteren Ländern, seit 2017 ist er Direktor der *Gesellschaft der Neuen Auftraggeber* in Deutschland.

Erden Kosova

Erden Kosova ist Kunstkritiker und war an der Organisation der *Young Curator's Academy*, einem Teilprojekt des 4. Berliner Herbstsalons am Maxim Gorki Theater, beteiligt. Davor war er, unterstützt durch das Apartment Project Berlin und Artists at Risk, im Fellowship-Programm *Weltoffenes Berlin* des Berliner Senats. Vor Kurzem veröffentlichte er die *Sess* Zeitung im Rahmen der vom SiS Collective kuratierten Ausstellung *In the Blink of A Bird* (neue Gesellschaft für bildende Kunst Berlin, 2019). Kosova ist Mitglied im Organisationsteam der Meduza Foundation (Amsterdam) und im Herausgeber*innenteam des Istanbuler e-journals *red-thread.org*.

Mischa Kuball

Mischa Kuball, Konzeptkünstler, arbeitet seit 1977 im öffentlichen und institutionellen Bereich. Seit 2007 ist er Professor für Public Art/Öffentlicher Raum an der Kunsthochschule für Medien, Köln, und assoziierter Professor für Medienkunst an der Hochschule

für Gestaltung/ZKM, Karlsruhe. Seit 2015 ist er Mitglied der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften, Geisteswissenschaften und Kunst, Düsseldorf. Im Jahr 2016 wurde er mit dem Deutschen Lichtkunstpreis geehrt.

Delaine Le Bas

Delaine Le Bas studierte an der St. Martins School of Art in London. Sie ist eine Künstlerin mit interdisziplinärem Ansatz, die gemeinsam mit ihrem Ehemann Damian Le Bas an der Installation *Safe European Home?* (seit 2011) sowie am Bühnen- und Kostümbild des Stückes *Roma Armee* (2017) arbeitete. Ihre Arbeiten wurden auf den Prag Biennalen 2005 und 2007, den Venedig Biennalen 2007 und 2017, der Gwangju Biennale 2012, der 3. Ausgabe von The Project Biennial of Contemporary Art D-O Ark Underground Bosnia & Herzegovina 2015, auf der Goteborg International Biennale For Contemporary Art Extended 2015 sowie in *Critical Contemplations* (Tate Modern, London, 2017) und auf der ANTI – Athens Biennale 2018 gezeigt. Delaine war auf der Casablanca Biennale 2018–2020 und im FUTUROMA Collateral Event für die Venedig Biennale 2019 vertreten und entwarf die Kostüme für *Rewitching Europe*, das im November 2019 am Berliner Maxim Gorki Theater Premiere hatte. Für den 4. Berliner Herbstsalon *DE-HEIMATIZE IT!* wurde sie 2019 ebenso mit einer neuen Installation und Performance vom Maxim Gorki Theater beauftragt.

Jacques Leenhardt

Jacques Leenhardt studierte Philosophie und Soziologie und ist Studiendirektor an der École des Hautes Études en Sciences Sociales in Paris, Frankreich. Sein Interesse gilt besonders dem Austausch zwischen den Kulturen. Auswahl an Publikationen: *Lecture politique du roman* (1973); mit Robert Picht: *Esprit/Geist. 100 Schlüsselbegriffe für Deutsche und Franzosen* (1989); *Lire la lecture* (1982 und 1999); ebenso mehrere Studien über die Beziehungen zwischen Frankreich, Brasilien und Lateinamerika. Als Kunstkritiker war Leenhardt beinahe vierzig Jahre Korrespondent des *Journal de Genève* in Paris. Leenhardt war Präsident der AICA zur Zeit der deutschen Wiedervereinigung und ist heute Ehrenpräsident. Als Kurator verschiedener Ausstellungen zu ökologischen Themen initiierte er ein Landschaftskunstprojekt auf dem Gelände einer ehemaligen Tagebauminne bei Bitterfeld. Kürzlich erschienene kunstkritische Texte: *Laura Lamiel, Une histoire personnelle de l'art contemporain* (2019); *L'Odysée culturelle de Jean-Charles Pigeau* (2019).

Harry Lehmann

Nach einem Master-Abschluss in Physik und Mathematik an der Staatlichen Universität Sankt Petersburg mit weiteren philosophischen Studien in Berlin promovierte Harry Lehmann 2003 an der Universität Potsdam mit einer Dissertation, die auf einem systemtheoretischen Ansatz zur Ästhetik basiert. In den letzten Jahren veröffentlichte er

eine große Anzahl von Aufsätzen und mehrere Bücher über Kunstphilosophie, Musikphilosophie, *Ästhetik und Kunstkritik: Die flüchtige Wahrheit der Kunst. Ästhetik nach Luhmann* (2006); *Die digitale Revolution der Musik. Eine Musikphilosophie* (2012); Hg.: *Autonome Kunstkritik* (2012); *Gehaltsästhetik. Eine Kunstphilosophie* (2016); *Ästhetische Erfahrung. Eine Diskursanalyse* (2016). Weitere Informationen: www.harrylehmann.net und <https://www.youtube.com/user/HarryLehmannVideo>

Gregor H. Lersch

Gregor H. Lersch ist Ausstellungsleiter und Kurator am Jüdischen Museum Berlin. Zuletzt kuratierte er hier Präsentationen von Mischa Kuball, James Turrell und Eran Shakin. Aktuell bereitet er eine Werkschau von Yael Bartana für das Jahr 2021 vor. Am Martin-Gropius-Bau Berlin leitete und co-kuratierte er Ausstellungsprojekte wie *Tür an Tür. Polen – Deutschland. 1000 Jahre Kunst und Geschichte* (2011) und *Die Neuen Hebräer – 1000 Jahre Kunst aus Israel* (2005). Von 2013 bis 2016 lehrte er am Lehrstuhl für Kunst und Kunsttheorie der Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder und promovierte hier 2020 zu den internationalen Kunstbeziehungen der Kunst in der DDR.

Catrin Lorch

Catrin Lorch, geboren in Frankfurt am Main, ist Kunstkritikerin und Redakteurin im Feuilleton der *Süddeutschen Zeitung*. Nach einem Redaktionsvolontariat studierte sie Volkswirtschaft, Kunstgeschichte, Germanistik und Städtebau in Frankfurt, New York und Bonn. Als Kuratorin und Direktorin leitete sie zusammen mit Rosanne Altstatt bis zum Jahr 2001 die Videonale, das älteste Videofestival Europas. Danach begann sie als Autorin und Kritikerin bei der *Blitzreview* und veröffentlichte Texte unter anderem beim *Kunstbulletin*, *Frieze*, *Artforum*, *Texte zur Kunst* und in der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung*. Außerdem schrieb sie Katalogbeiträge, unter anderem über Stefan Hoderlein, Jason Dodge, Tris Vonna-Michell, Martin Boyce, Nairy Baghramian und zahlreiche andere zeitgenössische Künstler*innen.

Oliver Marchart

Oliver Marchart ist Professor für politische Theorie an der Universität Wien, zuvor hatte er die Professur für Soziologie an der Kunstakademie Düsseldorf inne. Zu seinen jüngsten Buchveröffentlichungen zählen: *Das unmögliche Objekt. Eine postfundamentalistische Theorie der Gesellschaft* (2013), *Thinking Antagonism. Political Ontology after Laclau* (2018) und *Conflictual Aesthetics. Artistic Activism and the Public Sphere* (2019).

Arlette-Louise Ndakoze

Arlette-Louise Ndakoze befasst sich als Philosophin, Autorin und Kuratorin mit panafrikanischen Wissenschaften und deren Vermittlungsformen. Seit September 2020 ist sie künstlerische Co-Leiterin des Kunstraums *SAVVYContemporary – The Laboratory of Form-Ideas*. Ein Ort, der sich auf die Prämissen und Praktiken eines Zusammenlebens im mehrdimensionalen Gemeinsamen fokussiert, während er Ideologien der Unterdrückung dekonstruiert – durch die Kunst und ihr Transformationspotenzial. Die Verknüpfung von Text und Sound, im weiteren Sinne von spirituell-immateriellen und körperlich-materiellen Sphären – jene Möglichkeitsräume im Werden – ist Ndakozes Fokus. Seit vielen Jahren stützt sie sich auf künstlerische und intellektuelle Bewegungen in Rwanda insbesondere und in panafrikanischen Kulturen übergreifend, mit Forschungen zu philosophischen Disziplinen, Klanggeschichte, Literaturszenen und zum Band, das die Kulturen bis heute zusammenhält. Sie co-leitet den Radiosender *SAVVYZMAR*, eine Transposition von *SAVVY Contemporary on air*, seit der Gründung des Radiosenders im Juni 2020. In dieser Klangwelt der Möglichkeiten bewegen sich Formen des Schmerzes hin zu Kanälen ihrer Befreiung.

Paul O’Kane

Paul O’Kane ist Schriftsteller, Künstler und Dozent für Bildende Kunst und kritische Studien am Central Saint Martins College in London. Mit Bada Song übersetzte er die Werke des koreanischen Kritikers für die Publikation *Dynamics of Expansion & Reduction* in der AICA-Serie *Art Critics of the World*. Paul schloss 2009 sein PhD in Geschichte am Goldsmiths College in London ab. Er schreibt und rezensiert u. a. für *Art Monthly* und *Third Text*. Mit der Rolle des Online-Kulturkritikers experimentierend bloggt er unter *A Few Words A Week On Art & Life In London*. Er ist Gründungsmitglied des Künstlerverlags eeodo. Seine bekannteste Publikation *Technologies of Romance* brachte eine Reihe von Symposien und anderen Veranstaltungen an renommierten Londoner Institutionen hervor – etwa in der Whitechapel Gallery, der Matts Gallery, der South London Gallery und im Science Museum London. Pauls künstlerische Arbeiten sowie Beispiele seines experimentellen Schreibens finden sich unter www.okpaul.com.

Danièle Perrier

Danièle Perrier studierte Kunstgeschichte, Archäologie, Romanistik und Philosophie in Basel und promovierte in Wien. Ihr Weg führte von der Mittelalterlichen Forschung für die Akademie der Wissenschaften in Wien zur zeitgenössischen Kunst, zunächst als Chefassistentin der Galerie Krinzinger in Wien. 1991 wurde sie Gründungsdirektorin des Ludwig Museums Koblenz. Von 1999 bis 2012 leitete sie das Künstlerhaus Schloss Balmoral in Bad Ems und unterstützte die entstehende Medienkunst und den Dialog zwischen den Kulturen. Sie hat sämtliche Schriften des Ludwig Museums und des Künstlerhaus Schloss Balmoral

herausgegeben und schreibt für *Critica_ZPK* und *EIKON*. Seit 2013 ist sie im Vorstand der AICA Deutschland und seit 2016 deren Präsidentin. Sie ist Chair des Fellowship Fund Committee der internationalen AICA und Mitglied des Censorship Committee. www.perrier.at

Ana Teixeira Pinto

Ana Teixeira Pinto ist Autorin und Kulturtheoretikerin in Berlin. Sie ist Dozentin am Dutch Art Institute (DAI) und an der Leuphana Universität, Lüneburg. Ihre Texte erschienen in Publikationen wie *Third Text*, *Afterall*, *Springerin*, *Camera Austria*, *e-flux journal*, *Mousse*, *Frieze*, *Domus*, *Inaesthetics*, *Manifesta Journal* oder *Texte zur Kunst*. Sie ist Herausgeberin von *The Reluctant Narrator* (2014) und einer bevorstehenden Buchreihe über die antipolitische Wende, die bei Sternberg Press erscheinen wird.

Lisbeth Rebollo Gonçalves

Lisbeth Rebollo Gonçalves ist Präsidentin der AICA International. Sie lebt und arbeitet in São Paulo, Brasilien, und ist als Professorin an der School of Communication and Arts der Universität São Paulo in den Postgraduiertenprogrammen tätig. Sie forscht zur Modernen und zeitgenössischen Kunst, war Direktorin des Museum of Contemporary Art von São Paulo sowie von 2000 bis 2006 und 2010 bis 2015 Präsidentin der Brasilianischen Kunstkritikervereinigung (AICA Brasilien). Als Kuratorin arbeitete sie für Museen und Kulturzentren. Sie veröffentlichte Essays und Bücher, Texte in Katalogen und Fachzeitschriften und ist seit 1996 Mitarbeiterin des *Art nexus Magazine*.

Kolja Reichert

Kolja Reichert lebt als freier Kunstkritiker und Kurator in Berlin. Von 2017 bis 2020 verantwortete er das Kunstressort der *Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung*, davor der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* (2016 bis 2017). Von 2014 bis 2016 war er Redakteur im Magazin *Spike Art Quarterly*. Er studierte Philosophie und Neuere Deutsche Literatur an der FU Berlin und schrieb seine Masterarbeit über Betrachterräume in Menschenausstellungen des 19. Jahrhunderts und humanitärer Fotografie der Gegenwart. Ab 2006 war er als Autor im Feuilleton des *Tagesspiegel* tätig, später auch in *Welt am Sonntag*, *Die ZEIT*, *art*, *Weltkunst* und *frieze d/e*. 2015 kuratierte er die Gruppenausstellung *Produktion* in der Galerie nächst St. Stephan Rosemarie Schwarzwälder mit Harun Farocki, KP Brehmer, Franz Erhard Walther, Heinrich Dunst, Renzo Martens, Brace Brance und Cécile B. Evans. Im Rahmen von Lehraufträgen unterrichtete er bereits an der Berliner Universität der Künste, der Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW in Basel und der Frankfurter Städelschule. 2012 erhielt er den Preis für Kunstkritik der deutschen Kunstvereine und der Art Cologne, 2018 den Will-Grohmann-Preis der Akademie der Künste.

Uta M. Reindl

Uta M. Reindl ist Kunstkritikerin und Kuratorin. Sie publiziert in Fachmagazinen, Tageszeitungen und Katalogen. Sie ist die Herausgeberin von *Kunstforum Spanien im Aufbruch* (Bd. 94, 1988) und *Kunst in Spanien* (1992, mit Gabriele Rivet). Von 1996 bis 2010 organisierte sie gemeinsam mit Georg Dietzler fünf Ausgaben des interdisziplinären Ausstellungsprojektes *Art Special: Hansa mit Künstler*innen und Schüler*innen*, 2001 das BCN-CGN, ein stadtgreifendes Festival mit Bildender Kunst, Literatur und Neuer Musik aus Barcelona in Köln, 1999, 2012, 2019 kuratierte sie in Madrid die Ausstellung *Renania Libre* mit Künstler*innen aus Nordrhein-Westfalen. Seit 1996 organisiert sie die Kritikerplattform *Kritisches Rheinland*. 2002 organisierte sie ein Kunstkritiker-Symposium in Kooperation mit Kathrin Luz. Seit 2016 ist sie Vizepäsidentin der AICA Deutschland e. V.

Miguel Rivas Venegas

Miguel Rivas Venegas hat einen Doktor der Kunstgeschichte an der Universidad Autónoma de Madrid (2018). Auf Einladung der Hochschule forschte er im Rahmen seiner Promotion an der Humboldt-Universität, unterstützt von der Rosa-Luxemburg-Stiftung. Seine Arbeit konzentriert sich auf die vergleichende Analyse der visuellen Kommunikation und des Sprachgebrauchs im transnationalen Faschismus (1931–1945) sowie im zeitgenössischen Nationalpopulismus. Derzeit arbeitet er an seinem Postdoc-Forschungsprojekt am Institut für Romanische Philologie der Freien Universität Berlin und ist seit Kurzem Mitglied des Forschungsverbundes *Hate Pictures – Bildpraktiken und aversive Emotionen in der visuellen Kultur des Politischen* (Technische Universität Berlin).

Stefan Römer

Stefan Römer ist de-konzeptueller Künstler und Kunsttheoretiker. Seit Mitte der 1990er Jahre stellt er international aus und publiziert. Er ist Initiator der Kunstaktivisten »FrischmacherInnen« in Köln. Im Jahr 2000 wurde Stefan Römer mit dem ADKV-Art Cologne-Preis für Kunstkritik ausgezeichnet. Seine kunsthistorische Dissertation (1998) wurde 2001 unter dem Titel *Strategien des Fake – Kritik von Original und Fälschung* veröffentlicht. Von 2003 bis 2009 war er Professor für Kunst der Neuen Medien an der Akademie der Bildenden Künste München, seitdem ist er international in der Lehre tätig. Sein abendfüllender Essayfilm *Conceptual Paradise* (2006) über die Bewegung des Konzeptualismus wurde international auf Filmfestivals und in Einzelausstellungen präsentiert (<http://conceptual-paradise.zkm.de>). Mit seinem Buch *Inter-esse* (2014) und dem in Kürze erscheinenden Folgeband *DeConceptualize* argumentiert er für eine de-konzeptuelle Praxis zeitgenössischer Kunst. Gegenwärtig arbeitet er an dem dreiteiligen experimentellen Film *ReCoder*.

Thomas E. Schmidt

Thomas E. Schmidt studierte von 1978 bis 1988 Philosophie, Literaturwissenschaften, Linguistik und Kunstgeschichte an den Universitäten München und Hamburg (Promotion 1988). Seit 1989 ist er als Redakteur des ZDF in Mainz tätig, seit 1994 als Feuilletonredakteur der *Frankfurter Rundschau*. Ab 1999 war er Leiter des Feuilletonressorts der Tageszeitung *Die Welt* in Berlin, von 2001 an stellvertretender Leiter des Feuilletons der Hamburger Wochenzeitung *Die ZEIT*, seit 2005 Korrespondent in deren Büro in Berlin. Letzte Buchveröffentlichung: *Wiederkehr des Menschen. Natur und Natürlichkeit im digitalen Zeitalter* (2018).

Sabine Maria Schmidt

Sabine Maria Schmidt ist Kunsthistorikerin, Kuratorin und Kunstkritikerin. Sie promovierte 1997 über die öffentlichen Monumente von Eduardo Chillida. Seit 1997 ist sie international als institutionelle und/oder freiberufliche Kuratorin tätig (u. a. für die Kunsthalle Bremen, 1997–2000/2013), das Edith-Ruß-Haus für Medienkunst (2000), das Wilhelm-Lehmbruck Museum (2002–2007), das Museum Folkwang (2007–2012). Seit Juli 2019 ist sie Kuratorin und Kustodin für Malerei und Skulptur an den Kunstsammlungen Chemnitz. Sie publiziert seit 1992 kontinuierlich für Zeitschriften und Tageszeitungen. Sie ist Herausgeberin und Mitwirkende zahlreicher Monographien zur zeitgenössischen Kunst. Im Zentrum ihres Interesses steht die Auseinandersetzung mit der Rezeption der Moderne, mit sich verändernden Bild- und Medienkulturen, die Frage nach den heutigen Bedingungen von Kunst und ihrer gesellschaftlichen Relevanz, das bewegte Bild, das Bild als Dokument und ästhetisches Ereignis, und die Entwicklung von Kunst in öffentlichen Räumen. Als Lehrbeauftragte widmet sie sich vor allem der Geschichte der Fotografie. Seit 2012 ist sie Mitglied der AICA Deutschland, von 2017–2019 war sie dort ehrenamtlich als Vize-Präsidentin engagiert.

Antje Stahl

Antje Stahl arbeitet als Autorin für das Feuilleton der *Republik* und als Dozentin am Institut für Geschichte und Theorie der Architektur, ETH Zürich. 2018 gewann sie für ihren Text *No more Frauenthetto*, bitte den Michael-Althen-Preis für Kritik, 2019 wurde sie mit dem ADKV-Art Cologne-Preis für Kunstkritik ausgezeichnet. Von 2017 bis 2019 leitete sie als Redakteurin im Feuilleton der *Neuen Zürcher Zeitung* (NZZ) das Dossier »Architektur & Design«, zuvor war sie als Redakteurin für *Monopol – Magazin für Kunst und Leben* in Berlin und als Autorin für die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* tätig. Antje Stahl studierte Kunstgeschichte, Neuere deutsche Literatur und Philosophie an der Humboldt Universität zu Berlin, Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne und New York University. Sie lebt und arbeitet in Zürich und Berlin.

Małgorzata Stępnik

Małgorzata Stępnik, PhD Hab. in Philosophie und PhD in Soziologie, ist Dozentin an der Fakultät für Politikwissenschaften und Journalismus, Maria Curie-Skłodowska Universität in Lublin. Sie ist Mitglied der Association Internationale des Critiques d'Art (AICA), des Polish Institute of World Art Studies und der Society for the Encouragement of Fine Arts in Lublin (als Schatzmeisterin). Sie ist Autorin von zwei Monographien und zahlreichen Artikeln – unter anderem veröffentlicht in *Arts und Cultural Critique* – die sich der modernen und postmodernen Ästhetik und Kunstphilosophie widmen.

Wenting Tao

Wenting Tao wurde 1996 in Hefei geboren und wuchs in China auf. 2014 zog sie in die USA, wo sie einen Bachelor-Abschluss in Studio Art und Mathematik am Swarthmore College in Pennsylvania absolvierte, gefolgt von einem Master of Fine Arts in Malerei am Pratt Institute in New York. Sie veröffentlicht regelmäßig Rezensionen zu Galerieausstellungen in New York im Online-Magazin *Hyperallergic* und im Printmagazin *The Brooklyn Rail*. Sie lebt derzeit in New York.

Wolfgang Ullrich

Wolfgang Ullrich studierte Philosophie, Kunstgeschichte, Logik/Wissenschaftstheorie und Germanistik in München. Seinen Magister machte er 1991 mit einer Arbeit über Richard Rorty, seine Dissertation schloss er 1994 über das Spätwerk Martin Heideggers ab. Anschließend war er freiberuflich tätig als Autor, Dozent und Berater. Von 1997 bis 2003 war Ullrich Assistent am Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Akademie der Bildenden Künste München, danach hatte er Gastprofessuren an der Hochschule für Bildende Künste Hamburg und an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe. Von 2006 bis 2015 war er Professor für Kunstwissenschaft und Medientheorie an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe. Seither ist er freiberuflich tätig in Leipzig als Autor, Kulturwissenschaftler und Berater.

Julia Voss

Julia Voss studierte in Freiburg, London und Berlin Germanistik, Kunstgeschichte und Philosophie. Ihre Promotionsarbeit in Kunstgeschichte erschien 2007 im S. Fischer Verlag unter dem Titel *Darwins Bilder. Ansichten der Evolutionstheorie 1837–1874*. Bis 2017 leitete sie das Kunstressort der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* und war stellvertretende Leiterin des Feuilletons. 2015 erschien ihr Buch *Hinter weißen Wänden/Behind the White*

Cube (zusammen mit Philipp Deines). Aktuell hat sie eine Honorarprofessur an der Leuphana Universität in Lüneburg und schreibt die Biografie der Malerin Hilma af Klint. In der *Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung* erscheint ihre Kolumne *Fragen Sie Julia Voss*.

Ellen Wagner

Ellen Wagner ist Kunstwissenschaftlerin, freie Autorin, Kritikerin und Kuratorin. Texte von ihr erschienen u. a. auf *Faustkultur*, dem *Artblog Cologne* und in der *Springerin*. Nach ihrem Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg promovierte sie an der Hochschule für Gestaltung Offenbach bei Prof. Dr. Christian Janecke, Prof. Dr. Juliane Rebentisch und Prof. Gunter Reski. Die Dissertation *Falsche Signale. Strategien der Mimikry in der Post-Internet Art* wird im Frühjahr 2021 im Diaphanes Verlag erscheinen. Ellen Wagner ist zur Zeit wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule für Gestaltung Offenbach, Vorstandsmitglied der AICA Deutschland e. V. sowie Vorsitzende des Offenbacher Kunstvereins *Mañana Bold* e. V.

Marek Wasilewski

Marek Wasilewski ist Absolvent der Academy of Fine Arts in Posen, Polen, und des Central Saint Martins College of Art & Design in London. Er ist Professor an der University of Arts in Posen und Direktor der Städtischen Galerie Arsenal in Posen. Er ist Mitglied der AICA. In den Jahren 2000 bis 2017 war er Chefredakteur des zweimonatlich erscheinenden Kulturmagazins *Time of Culture*. Er veröffentlichte in Zeitschriften wie *Art Monthly*, *Springerin*, *PAJ: A Journal of Performance and Art*, dem *International Journal of Education and Art* und *Switch on Paper*.

Sarah Wilson

Sarah Wilson ist Professorin für die Geschichte der Modernen und zeitgenössischen Kunst am Courtauld Institute of Art, Universität von London. Zu ihren jüngsten Veröffentlichungen gehören: *Figurations + 68*, *Le monde visuel de la French Theory (The Visual World of French Theory 1, 2010)*; *Picasso/Marx and socialist realism in France* (2013). Wilson war hauptverantwortliche Kuratorin der Ausstellungen *Paris, Hauptstadt der Künste, 1900–1968* (London, Bilbao, 2002) und *Pierre Klossowski* (London, Köln, Paris, 2006) sowie Ko-Kuratorin der 1. Asian Biennale/5. Guangzhou Triennale (Guangzhou, China, 2015). Sarah Wilson wurde 1997 von der französischen Regierung zur »Chevalier des Arts et des Lettres« ernannt und erhielt 2015 den AICA International Award für herausragende Beiträge zur Kunstkritik. www.sarah-wilson.london

Abb. 1 Thomas Sterna, *Kurator Unser*, 2014, Foto-Abzug hinter Acrylglas (1/5), 110 x 80 cm, entstanden aus einer unangemeldeten Live Projektion mit einem Grafikprojektor für den Außenbereich. Courtesy: der Künstler/VG Bild-Kunst, Bonn 2021

Abb. 2 Ganzeer, *Tank vs. Bread-Biker*, 2011 – das Bild zeigt einen Panzer der Armee, der auf einen Brotverkäufer mit Fahrrad zurollt. Es entstand zur »Mad Graffiti Week« Mai 2011 in Kairo. Der Panda wurde nachträglich von einem Künstler namens Sad Panda hinzugefügt. Foto: JoAnna Pollonais, Courtesy: der Künstler

Abb. 3 Andrew Knight, ein Anhänger Trumps, hält während einer Kundgebung im April 2017 auf dem Campus der Universität Berkeley ein Schild mit »Pepe, dem Frosch«, einer Ikone der Konservativen, hoch und macht sich über die »Black Lives Matter«-Bewegung lustig. Ironischer Nihilismus ist die (offizielle) existenzielle Philosophie der »Alt-Right«. Foto: JOSH EDELSON/AFP via Getty Images

Abb. 4 Der »Vaporwave«-Stil kombiniert griechisch-römischernde Marmorstatuen mit an den Sci-Fi-Klassiker »Tron« erinnernden Rastern, Pastellfarben und Palmen und verknüpft den mythischen Ursprung der westlichen Zivilisation mit dem »American Dream« und der Tech-Industrie. Siehe z.B. Daniel Oliva Barberos Vaporwave-Artwork »*Evolution*« and life in vaporwave flavours (6. August 2019), <https://www.flickr.com/photos/183192706@N05/48475685782/>, lizenziert unter Creative Commons Reconocimiento 4.0 Internacional License.

Abb. 5 *I really don't care* – Die damalige First Lady Melania Trump besucht ein Aufnahmezentrum für undokumentierte Einwandererkinder an der U.S.-Grenze. Foto: Chip Somodevilla/Getty Images

Abb. 6 Christoph Schlingensiefel und Thomas Goerge, Entwurf für das Berliner Schloss, 2009, Fotocollage (die schlechte Bildqualität ist intendiert). © Thomas Goerge

Abb. 7 Altnordisches Wikingerfest, Still aus *Britain on Film*, 1927. Courtesy: BFI-Nationalarchiv

Abb. 8 Demonstration in Granada am 8. März 2018, in *Junta Granada Informa*, [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Manifestaci%C3%B3n_8M_Granada_\(40655987562\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Manifestaci%C3%B3n_8M_Granada_(40655987562).jpg)

Abb. 9 Die erste Presseerklärung der Guerrilla Girls, 6. Mai, 1985. © Guerrilla Girls, www.guerrillagirls.com (aufgerufen: 7. Mai 2020)

Abb. 10 *The #MeToo Age: Power & Gender Equity in the Art World*, Ankündigung zur Diskussionsveranstaltung am 21. Februar 2018, LACE (Los Angeles Contemporary Exhibitions), Los Angeles, Kalifornien, <https://welcometolace.org/event/the-metoo-age-power-gender-equity-in-the-art-world/> (aufgerufen: 7. Mai 2020)

Abb. 11 Jenny Saville: *Propped*, 1992, Öl auf Leinwand, 213.4 x 182.9 cm. Courtesy: die Künstlerin und Gagosian/VG Bild-Kunst, Bonn 2021

Abb. 12 Dziewczynstwo und COVEN Berlin: *Bedtime*, 2018, Ausstellungsansicht, Galeria Miejska Arsenal, Poznan. Foto: Irek Popek, Courtesy: Galeria Miejska Arsenal, Poznań

Abb. 13 Paweł Bownik und Zbigniew Rogalski: *A Ten-Minute Break*, 2019, Ausstellungsansicht, Galeria Miejska Arsenal. Foto: Tytus Szabelski, Courtesy: Galeria Miejska Arsenal, Poznań

Abb. 14 Zbigniew Warpechowski, *Co jeszcze?*, in der Ausstellung *Strategies of rebellion*, 2009, Galeria Miejska Arsenal, Poznan. Foto: Archive, Courtesy: Galeria Miejska Arsenal, Poznań

Abb. 15 Marcin Dudek, *Steps and Marches*, 2017, Installationsansicht. Courtesy: der Künstler und Edel Assanti, London/VG Bild-Kunst, Bonn 2021

Abb. 16 Marcin Dudek, *Total Event*, 2017, Blei und Stahl, 130 x 25 x 28 cm. Courtesy: der Künstler und Edel Assanti, London/VG Bild-Kunst, Bonn 2021

Abb. 17 Ewa Axelrad, *Shtamah*, 2017, Installationsansicht. Courtesy: die Künstlerin und Copperfield, London

Abb. 18 Beerdigung des Múcsarnok, Aktion, Budapest 10. August 2013, Foto: Gabriella Csoszó

Abb. 19 Stanisław Ignacy Witkiewicz (Witkacy), *Autoportret*, 1938, Pastell auf Papier, 50,4 x 70,3 cm. Courtesy: Muzeum Śląskie w Katowicach

Abb. 20 Internetaufruf von Osmankavala.org zur Befreiung des Journalisten. Courtesy: Anadolu Kültür.

Abb. 21 Delaine Le Bas, *The Scream. A Woman With Nothing To Lose*, 2018. Courtesy: die Künstlerin und Yamamoto Keiko Rochaix, London

Abb. 22 Delaine Le Bas, *My skin is mine*, Manuskript, 26.03.2015. Courtesy: die Künstlerin

Abb. 23 Andrea Fraser, *2016 in Museums, Money, and Politics* (Detail), 2018, archivalischer Pigmentdruck, 175.26 x 152.40 cm. Courtesy: die Künstlerin

Abb. 24 Mischa Kuball, *res.o.nant*, 2017, Installation auf der Oranienstrasse 1, Berlin-Kreuzberg. Foto: Archiv Mischa Kuball, Düsseldorf/VG Bild-Kunst, Bonn 2021

Abb. 25 Mischa Kuball, *res.o.nant*, 2017, mit dem Gedicht von Paul Celan *Oranienstrasse 1*, Installation auf der Oranienstrasse 1, Berlin-Kreuzberg. Foto: Archiv Mischa Kuball, Düsseldorf/VG Bild-Kunst, Bonn 2021

Abb. 26 Mischa Kuball, *res.o.nant*, 2017, Jüdisches Museum Berlin. Foto: Alexander Basile/Archiv Mischa Kuball, Düsseldorf/VG Bild-Kunst, Bonn 2021

Abb. 27 Harun Farocki, *Nicht lösches Feuer*, Still, 1969. © Harun Farocki GbR

Abb. 28 Harun Farocki, *Nicht lösches Feuer*, Still, 1969. © Harun Farocki GbR

Abb. 29 Stefan Römer, *ReCoder of Life*, Still, 2018. Courtesy: der Künstler/VG Bild-Kunst, Bonn 2021

Abb. 30 a-b Stefan Römer, *ReCoder of Life*, Still, 2018 (Schauspielerin: Jennifer Katanyoutanant). Courtesy: der Künstler/VG Bild-Kunst, Bonn 2021

Abb. 31 Zheng Guogu, *Visionary Transformation of the Tranquility of Heart*, 2016, Öl auf Leinwand, ca. 210 x 149 cm. Courtesy: der Künstler, Vitamin Creative Space und Eli Klein Gallery

Abb. 32 Zheng Guogu, *Honeymoon No. 7*, 1996, C-print, ca. 60 x 100 cm. Courtesy: der Künstler, Vitamin Creative Space und Eli Klein Gallery

Abb. 33 Zheng Guogu, *Visionary Transformation of the Purification*, 2011–2013, Öl auf Leinwand, ca. 203 x 138 cm. Courtesy: der Künstler, Vitamin Creative Space und Eli Klein Gallery

Abb. 34 Zheng Guogu, *Ultra Violet Visionary Transformation No. 2*, 2014–2015, Öl auf Leinwand, ca. 208 x 147 cm. Courtesy: der Künstler, Vitamin Creative Space und Eli Klein Gallery

Abb. 35 Zheng Guogu, *The Vagarious Life of Yangjiang Youth No. 16*, 1996, Courtesy: der Künstler, Vitamin Creative Space und Eli Klein Gallery

Abb. 36 Jack Whitten, *Black Monolith X (The Birth of Muhammad Ali)*, 2016, Acryl auf Leinwand, 213,4 x 160 cm. Foto: John Berens, © Jack Whitten Estate, Courtesy: Jack Whitten Estate und Hauser & Wirth

Abb. 37 Jack Whitten, *Totem 2000 VI Annunciation (For John Coltrane)*, 2000, Acryl, Collage auf Sperrholz, 182,9 x 60,3 x 5,2 cm. Foto: Dan Bradica, © Jack Whitten Estate, Courtesy: Jack Whitten Estate und Hauser & Wirth

Abb. 38 Ilse Lafer (ed.), *Deculturalize*, Ausstellungskatalog Museion Bozen, Mailand: Mousse Publishing, 2020. Foto: Lineematiche - L. Guagagnini/T.Sorvillo @Museion

Abb. 39 Emmett Tills Mutter Mamie Bradley spricht zu Pressevertretern, nachdem ihr Sohn gekidnappt und ermordet wurde. Foto: Ed Clark/The LIFE Picture Collection via Getty Images

Diagramme 1-5 Diagramme adaptiert aus Niko Switek, Jan Philipp Thomeczek, André Krouwel: »Die Vermessung der Parteienlandschaft vor der Bundestagswahl 2017 mit dem Bundeswahlkompass«, in: *Regierungsforschung.de*, 5. September 2017, <https://regierungsforschung.de/die-vermessung-der-parteienlandschaft-vor-der-bundestagswahl-2017-mit-dem-bundeswahlkompass/> (07.11.2020).

Um die vielfältigen Beiträge nicht nur der Referentinnen und Referenten, sondern auch aus dem Publikum für eine weiterführende Auseinandersetzung festzuhalten, war es für uns bei der Erstellung der Publikation zum 52. Internationalen AICA Kongress von entscheidender Bedeutung, sowohl die Vorträge als auch die folgenden Diskussionen in den Band aufzunehmen. Die Diskussionen wurden nah am Transkript verschriftlicht, um die Lebendigkeit des Gesprochenen zu bewahren. Nachträgliche Kürzungen und stilistische Überarbeitungen, die das Verfolgen der Gespräche erleichtern, wurden in Absprache mit den Beitragenden vorgenommen. Alle Texte der Publikation wurden in beiden Sprachen im Sinne inhaltlicher Kohärenz redigiert, mit einer Ausnahme, der Einleitung von Jacques Leenhardt, der statt auf Englisch in der Originalsprache Französisch abgedruckt ist. Diese Entscheidung wurde getroffen, da Französisch eine der offiziellen AICA-Sprachen ist.

Für die deutsche Version lag die Gesamtreaktion bei Ellen Wagner, die englische Ausgabe wurde, in britischem Englisch, von Paul O'Kane überarbeitet, ausgenommen der Text von Belinda Grace Gardner, der von der Autorin selbst übersetzt wurde. Die Übersetzer sind unter den jeweiligen Texten genannt. Der Beitrag von Paul O'Kane wurde in der englischen Fassung in einer aktualisierten Version übernommen, weshalb leichte Abweichungen zur deutschen Übersetzung möglich sind. Dort, wo Diskussionen zweisprachig abgehalten wurden, sind die Namen der beiden Übersetzer ohne weitere Zuordnung genannt.

Die Möglichkeiten einer digitalen Publikation nutzend, haben wir, wo es sinnvoll erschien, im Text Verlinkungen zwischen einzelnen Beiträgen hinzugefügt, um Querverbindungen zwischen den verschiedenen Panels zu verdeutlichen. Gelegentlich ist auch ein Bildverweis anklickbar. Alle Links wurden zuletzt am 30. März 2021 auf Ihre Funktionalität überprüft. Wir bitten um Verständnis, wenn in der Zwischenzeit der eine oder andere Verweis nicht mehr abrufbar sein sollte.

Sogenannte »Gender-Sternchen« wurden verwendet, wo die Autorinnen und Autoren der einzelnen Texte selbst auf diese zurückgreifen.

Bei der Paneldiskussion über Zensur musste aus politischem Anlass die Stimme von Vivienne Chow ausgeklammert werden. Im Falle des Vortrags »Rez@Kultur: Rezensionenprozesse online« von Claudia Roßkopf und Anna Moskvina wurde zugunsten der thematischen Geschlossenheit des Buchkapitels auf Wiedergabe verzichtet. Der verstärkt auf statistischen Untersuchungen aufbauende Vortrag bot während des Kongresses vor Ort Anlass für rege Diskussion über die algorithmische Auswertbarkeit kunstkritischer Texte sowie der in diesen sich vermittelnden Haltungen der Autorinnen und Autoren. Für die vorliegende Publikation allerdings erschien uns dieser Beitrag den Kontext in eine neue thematische Richtung zu erweitern, welche eine Vertiefung der Auseinandersetzung mit digitalen Herausforderungen in einem noch kommenden Rahmen nahelegt.

Nicht zuletzt möchten wir auf die Videomitschnitte des Kongresses hinweisen und herzlich einladen, auch die fotografische Dokumentation der Veranstaltungen auf der Homepage der AICA Deutschland e.V. zu besuchen.

<https://www.youtube.com/channel/UCpdRr1iBseje7qjfJ3l6EOg>

<https://www.aica.de/52/>

Die Auswahl der Vorträge wurde getroffen durch: Julia-Constanze Dissel, Jörg Heiser, Liam Kelly, Marja-Terttu Kivirinta, Danièle Perrier, Uta M. Reindl, Sabine Maria Schmidt, Bernhard Serexhe, Marie Luise Syring, Ellen Wagner, Ulf E. Ziegler

Medien und Öffentlichkeit: Gerd Korinthenberg

Organisation des Pre-Kongresses in Köln: Uta M. Reindl

Assistenz: Konstantin Adamopoulos, Laura Dechnand, Magdalena Holzey, Renate Puvogel, Julia Eichler, Elisa Moana Hanke, Noemi Richard

Organisation und Koordination des Kongresses in Berlin: Mabel Ascheneller

Assistenz der Organisation: Konstanty Szydowski

Künstlerbeiträge:

Köln: Dieuwke Boersma & Wanja Smiljanić, Jürgen Stollhans

Berlin: Heba Y. Amin, Karsten Konrad

(Courtesy Galerie Ochs), Andrea Marioni

Organisation des Post-Kongresses: Elisa Rusca und Konstantin Szydowski

Simultanübersetzung: Agentur Astrid Geese

Mitschnitt Köln: Rolf Weber und Julia Weißenberg

Mitschnitt Berlin: Benjamin Zuber

Fotos: Jelena Ilic, Köln und Anja Teske, Berlin

Catering: AHOI Kultur

Gestaltung Booklet: Felix Kosok, Studio 069

Website: Rolf Weber

Herausgeberinnen: Danièle Perrier & Ellen Wagner

AICA Deutschland e. V., c/o ZADIK, Im Mediapark 7,
50670 Köln/Amtsgericht Köln VR7006

<https://www.aica.de>
<https://www.aica.de/52/>

Koordination: Danièle Perrier

Redaktion: Ellen Wagner

Übersetzung aus dem Englischen: Barbara Hess,
Nikolaus G. Schneider, Jochen Stremmel

Übersetzung aus dem Französischen: Daniela Göller

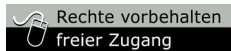
Lektorat: Danièle Perrier, Ellen Wagner
mit Unterstützung von Cordula Frevel

Transkription: Schreibkommunikation Michaela Bernoth

Grafische Gestaltung: Anna Ranches, Bureau Mitte
mit Unterstützung von Merle Kubasch

Umschlagillustration: Felix Kosok, Studio 069

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.



Dieses Werk ist durch das Urheberrecht und/oder verwandte Schutzrechte
geschützt, aber kostenlos zugänglich. Die Nutzung, insbesondere die
Vervielfältigung, ist nur innerhalb der gesetzlichen Schranken des
Urheberrechts oder mit Zustimmung des Urhebers gestattet.



Publiziert bei arthistoricum.net,
Universitätsbibliothek Heidelberg 2021.

Die Online-Version dieser Publikation ist auf
<https://www.arthistoricum.net> dauerhaft frei verfügbar (Open Access).

urn: urn:nbn:de:bsz:16-ahn-artbook-892-1
doi: <https://doi.org/10.11588/arthistoricum.892>

ISBN 978-3-98501-027-1 (Softcover)
ISBN 978-3-98501-026-4 (PDF)